Erausgin vum Cid-femmes

89-93, Groussgaass
(4. Stack - Entrée: 14, Beckstrooss)
Postkëscht 818
L-2018 Lëtzebuerg
Telefon: 24 10 95-1 - Telefax: 24 10 95-95
E-Mail: cid.femmes@ci.adm.lu
CCP 108142-84
Drock: Mil Schlimé s. à r. l.

Cid-Info

N° 2/2001 Dëse Périodique erschéngt wéinstens 6 Mol am Joër

Bücher, Bücher, Bücher ...

Dank einer großzügigen finanziellen Unterstützung durch das Frauenministerium konnte unsere pädagogische Abteilung maßgeblich erweitert werden. Circa 1 000 neue Bücher stehen interessierten LeserInnen zur Verfügung.

Pädagogische Theorie ... und Praxis

Diese Rubrik richtet sich in erster Linie an Lehrerinnen und Lehrer. Die vorhandenen Untersuchungen und Abhandlungen ermöglichen es den Unterrichtenden, sich über die Bedeutung der Geschlechterrollen in Erziehung und Ausbildung bewusst zu werden. Dieses Bewusstsein ist erforderlich, wenn man im schulischen Alltag Mädchen und Jungen die Möglichkeiten geben will, sich entsprechend ihren Interessen und Fähigkeiten zu entwickeln.

Fortsetzung Seite 2

Frauen in Tschechien

Unbekanntes und Ungeahntes

In Tschechien gibt es keinen Feminismus – diese These macht neugierig, mehr über die Tschechinnen zu erfahren. Sind sie konservativ und rückständig in Frauenfragen? Sind sie für typische Frauenfragen unsensibel? Werden sie so *klein gehalten*, dass Feminismus nicht möglich ist? Brauchen sie die Errungenschaften des Feminismus am Ende gar nicht?

Ich gebe zu, mich ohne die geringsten Kenntnisse an die Arbeit gemacht zu haben, um der Frage nachzugeben, ob es einen Feminismus in Tschechien gibt. Ob der vielfältigen und interessanten Einblicke in das Leben von Frauen in Tschechien hoffe ich, dass auch Sie einige angenehme Überraschungen bei der Lektüre erleben.

Jirina Siklova, sanfte Revolutionärin und Gründerin der Gender Studies

Gutgebildet und hochqualifiziert

Historisch gesehen strafen zumindest zwei Tatsachen einige der obigen Unterstellungen Lügen: das Bildungswesen und die Berufstätigkeit der Frauen.

Fortsetzung Seite 5

CID ORGANIZER

Selwergemacht

Samsteg 16. Juni 10:00-13:00
Samedi Découvertes sur le thème de la République Tchèque, voir page 6

Sonndeg, 17. Juni 17:00
Kapralova String Quartett ; Cercle Municipal, Salon Bleu, voir page 7

Ausstellung

bis den 17. Juni
Marceline Kapp-Diderich, peintures, Hotel Domus, 37, avenue Monterey, Luxbg.

bis den 30. Juni
Alexandra Stübl, Christa Lühtje, Francoise Ahlborn, bijoux de création et objets, org.: Orféo, 28, rue des Capucins, tél.: 22 23 25.

Dossier Tschechien

Frauen in Tschechien Seite 1 + 5
Kapralova Quartett Seite 7 + 8
Slowakischer Feminismus in Noten Seite 9
Partituren – Klaviermusik Seite 9
Samedi découvertes République Tchèque Seite 6

Luxembourg 1
Port payé
P/S. 213

CID ORGANIZER

Ausstellung

bis den 15. Juli
Confidences, exposition avec e.a. des oeuvres de Charlotte Aberg, Elina Brotherus, Doris Drescher, Pipilotti Rist, org.: Casino Luxembourg, tel.: 22 50 45.

bis den 27. Juli
Ingeborg Bachmann, Jedem meiner Augenblicke zähle ich einen fremden Augenblick zu, Org.: Centre national de litterature, Mersch, tel.: 32 69 55-1, lu-ve: 10-18.

Disco

Samschdeg, 9. Juni 21:00
Famfatal, Die Frauen- und Lesbendisco mit Schmackes, Org.: Frauenbildung und Frauenkultur, Tel.: 0049 6 51/40 774. TUFA, Wechselstr. 16, Trier. (kleiner Saal) Jed. 2. Samstag im Monat.

Samschdeg, 9. Juni 21:00
Warme Nächte, für Lesben, Schwule und Freunde, Garage, Bleichstrasse, Saarbrücken, Jeden zweiten Samstag im Monat.

Radio

Clara,
d'Fraësendung op Radio ARA. 103,3 & 105,2 MHz. All Mëttwoch vun 18.30 bis 20 Auer.

Méindeg, den 11. Juni 10:30
Beitrag iwert den Debat iwert **d'Gëlle Fra(en),** vum Nico Graf, SR 2.

Treffpunkt

Dënschd., 26. Juni 19:00-21:00
Rosa Lila, Treffen für lesbische Frauen, Org.: Rosa Lila asbl., Tel.: 24 10 97. Lokal des Cid-femmes, 14, rue Beck, Luxbg. jeweils am 2. und 4. Dienstag im Monat, jeden 1. Dienstag Treffen im Café beim Speaker, Rollingergrund ab 19:00.

Samsteg, 7. Juli 15:00-18:00
Fraegrupp, Michèle Goerens, Erzählen, Zuhören, Fragen, Frust abladen und Energie auftanken, Org.: CFFM, 95, rue de Bonnevoie, Tel.: 49 00 51-1.

Am Dag

Mëttw.,13. Juni 14:15-15:15
Die Rolle der Grossmutter, Michèle Seyler, Org.: Kopplabunz, Tel.: 22 07 14. 46, rue M. Rodange, Luxbg.

Mëttw., 20. Juni 14:15-15:15
Ech sin frou mam Liewen, Henriette Anen, Org.: Kopplabunz, Tel.: 22 07 14. 46, rue M. Rodange, Luxbg.

Schluss von Seite 1

Bücher, Bücher, Bücher ...

Wichtig ist es in dem Zusammenhang, die gängigen Geschlechterstereotypen in Frage zu stellen und sich darüber zu informieren, wie die Sozialisation von Jungen und Mädchen und die Konstruierung von Geschlecht wirklich verläuft. Weshalb Koedukation für die Mädchen keine praktische Gleichheit bringt, ob man Jungen und Mädchen wieder trennen soll, wie man Technikkompetenz bei Mädchen fördert, beide Geschlechter auf die Erfüllung elterlicher und häuslicher Verpflichtungen vorbereitet: Antworten auf diese Fragen finden sich in besagter Rubrik.

Daneben gibt es auch einige Unterrichtsvorlagen bzw. Beispiele dafür, wie man geschlechtssensibel in verschiedenen Fächern vorgehen kann.

Mädchenarbeit und Jungenarbeit ist ein weiterer Themenschwerpunkt. Wer Mädchen fördern will, wird scheitern, wenn er/sie die *Kleine(n) Helden in Not* links liegen lässt. Die Standardwerke in diesem Bereich warten gerade auch auf männliche Lehrer und Erzieher.

Wenn, wie Frau Dr. Faulstich-Wieland, Forscherin und Universitätsprofessorin, anlässlich ihres Seminars im Mai betonte, die Einstellung der Pädagogen und Pädagoginnen der wichtigste Faktor ist zur Lösung von Problemen im Geschlechterverhältnis, kommt niemand umhin, sich mit der entsprechenden Theorie auseinanderzusetzen. Die Tatsache, dass bei diesem, von Frauenministerium, IEES und Cid organisierten Seminar circa 50 Personen, vorwiegend Pädagoginnen und sogar eine Reihe von Pädagogen, über die Sozialisation von Mädchen und Jungen diskutierten, gibt Anlass zur Hoffnung. Das Cid-Femmes ist bestens gerüstet den Wissbegierigen die theoretischen Grundlagen zur Verfügung zu stellen.

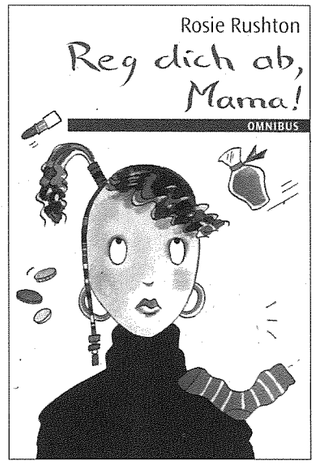
Berühmte Frauen

Manchmal bin ich enttäuscht über meine Schülerinnen, die in Bezug auf ihre Berufswünsche so bescheiden und angepasst sind, sich schon als Jugendliche verantwortlich fühlen für die Kinder, die sie später haben werden, und so gar nicht nach den Sternen greifen. Natürlich fehlt es ihnen auch an Vorbildern und Identifikationsmöglichkeiten, sowohl im Alltag als auch allgemein in den Schulbüchern. Riesig gefreut habe ich mich, als eine Schülerin sich, nachdem wir in unserem Deutschbuch eine Kurzbiographie über Alexandra David-Neel gelesen hatten, aus eigener Initiative ihre vollständige Biographie bestellte.

Anregungen dieser Art sind dringend notwendig. Wenn Frauen und ihre Leistungen entsprechend gewürdigt werden, können sich mehr Schülerinnen damit identifizieren und sehen die entsprechenden Bereiche nicht mehr als reine Männersache an. Denn es gibt sie ja diese Frauen; bloß finden wir sie in den Lehrbüchern und Unterrichtsmaterialien, sei es nun in den Naturwissenschaften, in Geschichte, Kunstgeschichte, Musik, Politik usw. nicht wieder.

Wer kennt die Mathematikerin Maria Gaetana Agnesi, die Astronomin Caroline Herschel, die Atomphysikerin Lise Meitner oder Milena Maric-Einstein, Albert Einsteins mathematische Beraterin? Die Malerin Frida Kahlo mag für die meisten ein Begriff sein, doch inwiefern gilt das auch z.B. für Mary Cassat, Ottilie W. Röderstein oder Marie Bashkirtseff? Wie bekannt ist die Bildhauerin Louise Bourgeois oder die Photographin Gisele Freund? Wem sind die deutschsprachigen Schriftstellerinnen im Exil bekannt oder gar die dadaistischen Schriftstellerinnen? Diese etwas willkürlich herausgegriffenen Beispiele bilden bloß einen sehr kleinen Ausschnitt aus unserem Bestand. Den ihnen gebührenden Platz haben auch historische Frauenfiguren, bekannte und weniger bekannte, genauso wie zeitgenössische Politikerinnen. Wer sich über Komponistinnen informieren möchte, wird sicher fündig, denn Musik ist schließlich einer unserer Schwerpunkte.

Die im Cid vorhandene Vielfalt an Frauenbiographien ist überwältigend und viele sind vom Schwierigkeitsgrad her auch für SchülerInnen zugänglich. Man ist umso stärker beeindruckt, weil die meisten davon nicht nur für Jugendliche, sondern auch für Erwachsene Neuland sind. Dass Frauen zu allen Zeiten und meistens unter schwierigen Bedingungen zu solchen Leistungen fähig waren, macht Mut und vermittelt Selbstvertrauen.



Mädchenfreundliche Bücher

Wenn gängige Medien und Bilderbücher häufig Geschlechterklischees verstärken (H. Faulstich-Wieland), so kann man durch gezielte Einsetzung passender Bücher dem auch entgegenwirken. Genau das bezwecken wir mit unseren Bilderbüchern, in denen Mädchen stark, mutig und unangepasst sein dürfen und in denen Jungen auch zärtlich sein und weinen dürfen. Hier sind nicht nur die Väter berufstätig, sondern auch die Mütter; Kochen und Hausarbeit wird von beiden Elternteilen erledigt. Neben alleinerziehenden Müttern gibt es auch alleinerziehende Väter. Auch diese sind in der Lage Babys zu wickeln, Geschichten zu erzählen und traurige Kinder zu trösten. Kleine Jungs mögen in der Regel auch Kuscheltiere und kleine Mädchen spielen öfter mal mit einem Bagger oder Kran. Weder Erwachsene noch Kinder sind in diesen Büchern auf eine bestimmte Rolle festgelegt. Kinder sehen eine Reihe von Möglichkeiten, die zur Auswahl stehen und die nicht vom Geschlecht abhängen. Wenn man weiß, wie oft Kleinkinder sich Bilderbücher ansehen und auf alle Einzelheiten achten, dann kann man sich vorstellen, dass hier eine positive Prägung erfolgt. Und dies gilt nicht nur für Mädchen, sondern auch für Jungen.

Auf das Bilderbuch folgt das Angebot für das erste Lesealter. Besonders viel Auswahl haben die Leseratten zwischen sieben und elf, und auch die Jugendlichen kommen auf ihre Rechnung. Gemeinsam ist all diesen Büchern, dass sie den Mädchen die Möglichkeit bieten, sich mit aktiven, selbstbewussten, intelligenten Heldinnen identifizieren zu können. Vorbei die Zeiten, wo zur Jugendbande ein Alibimädchen gehörte, das ein sogenannter verfehlter Junge war. *Die wilden Hühner* sind eine berüchtigte Mädchenbande, die so *cool* ist, dass die Trauer bei den jungen Leserinnen groß ist, wenn der vierte und vorläufig letzte Band ausgelesen ist. In *Reg dich ab, Mama* und *Ich glaub', ich krieg 'ne Krise* sind die Heldinnen voll in der Pubertät. Auch der Cyberspace ist keineswegs den Jungen vorbehalten. Nicht ausgespart bleiben ernstere Themen wie sexueller Missbrauch und Essstörungen. Daneben gibt es auch Aufklärungsbücher für alle Altersstufen.

War bis jetzt der Bestand an mädchenfreundlichen Kinderbüchern hauptsächlich auf die deutsche Sprache beschränkt, so wurde hier Abhilfe geschaffen: die französischsprachigen Bücher wurden gehörig aufgestockt (siehe Nathalie Schuncks Artikel).

MultiplikatorInnen

Natürlich können alle diese Bücher im Cid ausgeliehen werden. Wir wollen aber nicht warten, bis auch der/die letzte den Weg dorthin gefunden hat. Deshalb wollen wir das bestehende Angebot an pädagogischen Büchern im weitesten Sinne dem Zielpublikum, d.h. den Lehrerinnen und Lehrern, den Erzieherinnen und Erziehern, den Schülerinnen und Schülern nahebringen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine Auswahl an Büchern der angeführten Rubriken separat aufgelistet und an die richtigen AdressatInnen verschickt; dazu gehören die Stadtbüchereien, die Gemeinden (fürs Lehrpersonal) und die BibliothekarInnen der postprimären Schulen. Angehende ErzieherInnen und LehramtsstudentInnen können sich bei einem Besuch in unserer Bibliothek ein Bild über für ihre Arbeit wertvolle Medien machen.

Zusätzlich werden wir nach dem Prinzip der Rucksackbibliothek mädchenfreundliche Bücher zu den SchülerInnen bringen. An diesem Projekt können mehrere Klassen teilnehmen, die sich ihre Erfahrungen und Eindrücke mit den Büchern weitergeben. Auf Wunsch des Lehrpersonals macht eine unserer Mitarbeiterinnen die Klasse mit den mädchenfreundlichen Büchern bekannt. Selbstverständlich sind wir auch gerne bereit, SchülerInnen in unserer Bibliothek zu empfangen. Detaillierte Informationen über den Projektzeitraum und die Teilnahme erhalten Sie nach den Sommerferien.

Colette Kutten

CID ORGANIZER

Am Dag

Mëttw., 27. Juni 14:15-15:15
Aarbechtsrecht, Muriele Conter-Schütz, Org.: Kopplabunz, Tel.: 22 07 14. 46, rue M. Rodange, Luxbg.

Dënscht., den 3 Juli 8:30-11:30
CV-Rom, Itinéraires vers l'emploi, ee Spill a vill Iddien fir äre ganz perséinleche Wee an d'Aarbechtswelt, Presentatioun vum Cd-Rom, Org.: Service à la Condition Féminine Bettembourg, Grengt Haus, Umeldung: Tel.: 51 80 80-219.

Mëttw., 4. Juli 14:15-15:15
Gönnen Sie sich Ihren Ärger, Michèle Goerens, Org.: Kopplabunz, Tel.: 22 07 14. 46, rue M. Rodange, Luxbg.

Atelier

Dënschdeg, den 12. Juni 19:00-21:00
Wir möchten unser Kind in seinen Fähigkeiten fördern-egal ob Junge oder Mädchen, Elternworkshop, Org.: Service à la Condition Féminine Bettembourg, Kosten: 1800 Luf (für Elternpaare), 900 Luf (für einzelne Väter u. Mütter), Anmeldung unter Tel.: 518080-237.

Donneschdeg, den 14. Juni 10:00-13:00 u. 14:00-18:00
Tönende und Röhrende Stimmen, Rhythmus-Bewegung-Stimme, mit Hilde Kappes, Org.: Vff, im Rahmen von *Frauen an Bord*, Tel.: (0049) 651 40774, ebenfalls am 15.6.

Donneschdeg, den 14. Juni 10:00-13:00 u. 14:00-18:00
Playing the Room, Walking Act Workshop mit Sigi Karnath, Org.: Vff, im Rahmen von *Frauen an Bord,* Tel.: (0049) 651 40774, ebenfalls am 15.6.

Samsteg 16. Juni 9:30-17:00
Tai Chi, Stage : Otem-a Konzentratiounsübungen, Frank Gutenkauf, Org.: d'Kommissioun fir Chancenglaichheet vun der Gemeng Colmer-Bierg, Präiss: 1000 Luf den halwen Dag, an 1800 Luf de ganzen Dag, umellen bis den Mëttwoch,den 13. Juni beim Liane: Tel.: 83 55 43 21.

Samst., den 7. Juli 10:00-18:00
Ausdrucksmalen, eine Begegnung mit dem Selbst, Andrea Lehnert, Org.: Planning Familial, Klostermühle bei Trier, Anmeld.: Überweisung auf das Konto: CCP 356440-41, Kosten: 2000 Luf.

vum 8. Okt. bis den 13. Okt.
Kunstwoche am See, Kurse in Maskenbau, Aquarell, Fotoarbeiten ..., Org.: Kulturzentrum Villa Fuchs, Ort: Ökodorf am Losheimer See, Infos: Tel.: (0049) 681 9367-0.

CID-ORGANIZER

Concert

Donn., 14. Juni 20:00
Susie Arioli Swing Band, (Canada), Org.: Brasserie *L' inoui,* tél.: 26 62 02 31. 67, Grand Rue Rédange.

Samst. den 16. Juni 20:30
Cristina Branco, Org.: Cithara asbl., place de l'église, Beckerich, tel.: 26 81 04 91, voir article à la dernière page.

Samst., 16. Juni 18:00
Trio-Kujon, Alpenglühn und Stützstrümpfe, eine Apokalypse des dt. Frohsinns, Org.: Vff-Trier,im Rahmen von *Frauen an Bord,* Schweich, Aula/Realschule.

Samst., den 16, Juni 20:00
Mujeres, Frauen-Salsaband, im Rahmen von *Frauen an Bord,* Org.: Vff, Tel.: (0049) 651 40774.

Dënschteg, 19. Juni 20:00
Kapralova Quartett spielt Haydn, Suk, Wolf, Janacek, Org.: LCFE, Foyer Européen, 12, rue Heine Luxemburg.

Kampagne

vum 18. bis 22. Juni
Frauengesundheitswoche: Org.: frauenzTRIERt e.V. und Frauenbeauftragte der Stadt Trier, Tel.: (0049) 651 40774.

Méindeg, den 18. Juni 20:00
Die Hormonisierung der Wechseljahre, Vortrag mit Diskussion, Regina Stolzenberg, Tufa, Wechselstr., kl. Saal.

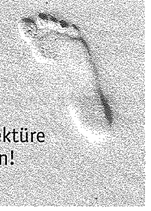
Mëttwoch, den 20. Juni 20:00
Mamma-Screening Projekte-Qualitätssicherung bei Brustkrebsfrüherkennung?, Vortrag mit Diskussion, Ulrike Hauffe, Tufa, Wechselstr., kl. Saal.

Freideg, den 22. Juni 14:00-17:00
Durch dick und dünn-Essstörungen, Fachtagung, Ulrike Karren-Derber Tufa, grosser Saal.

Sommerpause

Vom Mittwoch, dem 1. August bis Dienstag, dem 4. September sind die Cid-Frauen im Urlaub.

Also vorher vorbei kommen, und Sommerlektüre auswählen!



Quand petites et grandes filles se posent les mêmes questions

Les auteurs et auteures de livres de mädchenfreundliche Literatur donnent de plus en plus souvent la parole aux filles. Et elles ont plein de choses à dire ...

La bibliothèque du Cid-femmes a créé un fonds de mädchenfreundliche Literatur en langue française. J'utilise ici sciemment l'expression en allemand car la traduction littérale n'exprime pas vraiment l'idée sous-jacente. Des livres d'images aux livres pour les 7-11 ans, en passant par les romans pour ados et grands ados, les rayons de la bibliothèque du Cid-femmes s'enrichissent de quelques 300 livres. Les lignes qui vont suivre présenteront des collections entières mais seront également quelque peu subjectives car je décrirai des livres que j'ai particulièrement aimé ou que je trouve, en qualité de bibliothécaire, particulièrement intéressants.

Dans le domaine des généralités

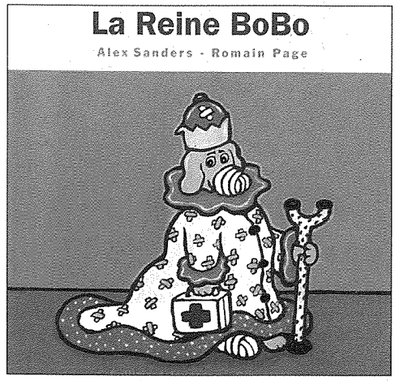
En me promenant dans les librairies, j'ai souvent eu l'occasion de surprendre certaines mamans ou papas s'extasier devant les livres pour enfants. Une telle attitude se justifie aisément. Ces livres sont beaux, parfois drôles, parfois émouvants mais surtout intéressants de par leur contenu. Un véritable délice pour les yeux et les papilles thématiques. Il faut dire que ces livres abordent spontanément des problèmes de grande personne et même de société. Dans *Le jour où je suis née,* on aborde avec sensibilité le problème de l'adoption, dans *Le Dé mariage,* le problème du divorce.

Du côté des livres d'images ...

Mimi Cracra – Dans la collection Mimi Cracra, une petite fille Mimi Cracra nous offre un One Woman Show par livre. Tantôt elle n'a pas peur, tantôt elle jardine, fait son bain, plonge carrément. Tantôt Mimi, tantôt Cracra elle fait tout, ... presque comme une grande.

Les Reines – Dans cette charmante collection, les filles sont toutes des reines et ont de grandes qualités. Jugez par vous-même. Dans la Reine BoBo, la reine MimiMimi brave tous les dangers malgré sa peur pour sauver la reine BoBo. D'ailleurs «on trouvait la reine MiMi si passionnante si courageuse (...) que, bien vite on parla d'elle dans toutes les royautés comme d'une grande, très grande reine». Pour votre plus grand plaisir, nous avons *La Reine cache cache, la Reine Bonbon.*

Monsieur, Madame – Un petit dernier livre d'image juste pour le plaisir, Monsieur Madame. C'est l'histoire de la famille Madame qui rencontre la famille Monsieur.



Monsieur (prénom) Madame (nom de famille) est marié à Madame (prénom) Madame (nom de famille) et madame Monsieur est mariée à monsieur Monsieur. Un jour monsieur Madame et madame Monsieur se rencontrent ... Je vous laisse découvrir la suite.

Du côté des livres pour les enfants

Ainsi va la vie – Le titre de la collection est évocateur. Jugez plutôt par vous-même. Cette collection nous présente une fille bien sympathique prénommée Lili et qui se pose une multitude de questions. Comment respecter l'environnement dans Lili veut protéger la nature? Elle crée même le club des Verts, amis de la terre. Dans *Lili se trouve moche,* elle aborde le problème du culte de l'apparence et du regard des autres. Dans *Lili regarde trop la télé*, elle pose le problème de l'importance de la télévision dans les foyers et parvient à susciter une discussion avec ses parents.

Un deuxième cas de livre très intéressant: *Touche pas à mon corps, Tatie Jacotte*. Un jour une petite fille apprend à l'école que «mon corps est mon corps. Personne n'a le droit de me faire un bisou si je ne suis pas d'accord. Même pas les taties, même pas Tatie Jacotte. Mais maman veut que l'on soit gentille avec Tatie Jacotte, car Tatie Jacotte a promis de nous donner sa maison.» La petite fille décrit ce qu'elle ressent.

D'autres ouvrages sont bien entendu à votre disposition.

Schluss von Seite 1

Frauen in Tschechien – Unbekanntes und Ungeahntes

Anderen europäischen Ländern zu ihrer Zeit weit voraus war die Mädchenbildung bereits Ende des 19. Jahrhunderts in Tschechien (damals zu Österreich gehörig) institutionalisiert. Tschechinnen gründeten das erste Mädchengymnasium in Österreich und bereits 1901/1902 schlossen die ersten beiden Akademikerinnen ein Philosphie- bzw. Medizinstudium ab. 1916/17 waren zwischen 620 und 644 Studentinnen an tschechischen Universitäten eingeschrieben. Mit Gründung der ersten Tschechoslowakischen Republik (1918) wurde die Koedukation eingeführt, mehr als ein halbes Jahrhundert früher als in Luxemburg! Zu Beginn des 2. Weltkriegs galt die Bildung der Frauen in der Tschechoslowakei als vorbildlich. Trotz enormer Rückschläge während des Krieges (Schließung der Universitäten, Verhaftung der Intelligenzia, auch der Frauenrechtlerinnen) blieb der hohe Bildungsstand für Frauen auch in der sozialistischen Ära erhalten, da der Sozialismus keinen Unterschied zwischen Männern und Frauen machen wollte. 1973 waren 63 % der Sekundarschüler Mädchen, und Frauen stellten knapp 40 % der Hochschulstudenten. Auch nach 1989, dem Ende des Sozialismus, bleiben Mädchen die besseren und zahlreicheren Schulabgängerinnen und Studentinnen. Als diskriminierend gilt die Tatsache, dass etwa 10% mehr Männer an den Universitäten zugelassen werden, obwohl sich insgesamt mehr Frauen als Männer um einen Studienplatz bewerben.

Erfolgreich unter einen Hut gebracht: Beruf und Privatleben

Der hohe Bildungsstandard ging und geht mit einer hohen Berufstätigkeit einher. 1998 stellten Frauen 44% an der aktiven Bevölkerung, wobei sie, gerade auch während der sozialistischen Ära, in allen Berufssparten vertreten sind. Frauen, die Familie haben, kehren fast immer vollständig ins Berufsleben zurück, nur 1% bleibt länger als die 4 Jahre Erziehungszeit zu Hause. Neben dem persönlichen Wunsch spielt seit 1989 vor allem der wirtschaftliche Druck eine Rolle, da zwei Einkommen benötigt werden, um einen gewissen Lebensstandard zu halten. Allerdings kann von Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt nicht gesprochen werden: Frauen sind häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen als Männer, es gibt typische Frauendomänen wie Erziehung und Sozialwesen, Frauen sind sehr selten in höheren Positionen anzutreffen

Jaroslava Vondrackova, avantgardistische Textildesignerin, 1913 in Prag

Eliska Krasnohorska, Gründerin des ersten Mädchengymnasiums in Österreich-Ungarn

(3,7% vs. 9,1%), und die Gehälter von Frauen liegen im Durchschnitt bei nur 70% im Vergleich zu denen der Männern. Besonders Alleinerziehende, Frauen im gebärfähigen Alter und Frauen über 50 haben große Schwierigkeiten, einen unbefristeten Arbeitsplatz zu finden.

Dagmar Kotlandova Koenig sieht in der hohen Bildung und Berufstätigkeit der Tschechinnen den Beweis dafür, dass die Frauen als soziale Gruppe einen hohen Status in der tschechischen Gesellschaft genießen und dass die Frauen erfolgreich Beruf und Privatleben kombinieren können, weshalb westlicher Feminismus daher keine Basis finden würde.

Wo sind die Frauen im öffentlichen Leben?

Dem gegenüber steht jedoch die Aussage von Alena Wagnerova, die sich sehr kritisch mit den Frauen im Sozialismus und im Postsozialismus auseinandersetzt. Sie analysiert weniger die hohe Frauenbeschäftigungsquote sondern qualitative Aspekte, d.h. die Stellung der Frauen im beruflichen und öffentlichen Leben. Denn trotz des hohen Bildungsniveaus sind die Frauen im öffentlichen Leben quasi inexistent. Dramatisch deutlich wird dies in der Politik: Parteien, Parlament, Regierung, Lokalpolitik sind reine Männerdomänen. 1998 war keine Frau im Kabinett vertreten, und als Anfang 2000 eine Regierungsumbildung anstand, gab Premierminister Milos Zeman wieder Männern den Vorrang, da „männliche Bewerber die besseren Experten schienen" - trotz 25%-iger Frauenquote in der Sozialdemokratischen Partei. Aus Protest stellte Jana Volfova, Abgeordnete der Sozialdemokratischen Partei, ein weibliches Schattenkabinett auf und wies damit auf die äußerst niedrige politische Beteiligung der Frauen hin. Im Parlament sind von 281 Abgeordneten in 5 Parteien nur 39 Frauen; auf kommunaler und regionaler Ebene sieht das Verhältnis nicht viel besser aus. Da ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass vom Parlament keine Initiativen zur Chancengleichheit kommen und in vielen Bereichen, z.B. Schutz der Frauen vor Gewalt und häusliche Gewalt, Unterstützung von Frauenorganisationen usw. kein Handlungsbedarf gesehen wird.

Es scheint fast paradox, dass im Sozialismus gerade in der oppositionellen Untergrundbewegung, dem sogen. „Dissident", viele Frauen aktiv waren (bis zu 45% der Sprecherinnen der Charta 77 waren Frauen, daneben sorgten Frauen für die Vervielfältigung von Manuskripten, Botengänge usw.).

Erklärungsversuche

Warum ist das so? Im allgemeinen war es während des Sozialismus für vie-

le Frauen nicht attraktiv, ein öffentliches Amt zu bekleiden; Politik und Partei hatten ein schlechtes Image. Männer, die sich hier profilierten, genossen kein besonderes Ansehen und trugen zur Schwächung der männlichen Vorbilder als Normen menschlichen Handelns bei. Nach der politischen Wende waren es vor allem Männer, die die Bürgerbewegung in eine Institution verwandelten. Nach Wagnerova hatte die Politik ihren menschenbezogenen Charakter verloren und entsprach nicht mehr dem Bedürfnis der Frauen. Die Frauen gaben dem Aufbau der Demokratie den Vorrang vor Frauenfragen, ein Ziel, dem das Wahlergebnis von 1990 (nur 5% Frauen im Parlament) eine Ohrfeige versetzte, wenn Demokratie auch eine ausgewogene Repräsentativität der Geschlechter bedeutet.

Die Frauenbewegung und der Feminismus

Und die Frauenbewegung? Einzig die vormals sozialistische Frauenorganisation „Frauenrat" hat aufgrund ihrer finanziellen Reserven überlebt, wird aber von den meisten Frauen nicht als ihre Vertretung akzeptiert. Einige neue Initiativen sind entstanden, so ein Kabinett für „Gender Studies", die feministische Zeitschrift „Aspekt", die Bewegung „Prager Mütter" oder „Neue Humanität" sowie eine neue Dachorganisation „Vereinigung für Chancengleichheit". Viele der 25-30 Frauenorganisationen widmen sich rein wohltätigen Zwecken. Von staatlicher Seite haben die bestehenden Organisationen wenig Hilfe zu erwarten, was beispielsweise zu Lasten geht von Frauen, die Opfer von Gewalt wurden, oder von Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit bei Sexarbeiterinnen.

Aufgrund der negativen Erfahrungen mit westlichen feministischen Frauenorganisationen, die besserwisserisch nach 1989 ihr Konzept auf die Tschechinnen übertragen wollten, wird das Wort „Feminismus" in Tschechien gemieden – auch bei den Frauen! Diese Angst mag auch dazu beitragen, dass Frauenprobleme heute kaum eine Lobby haben bzw. tabu bleiben, wie z.B. Gewalt gegen Frauen, Prostitution, Frauenhandel.

Mit dem Übergang zur freien Marktwirtschaft steht die Tschechei vor ganz neuen Herausforderungen. Noch zeichnen sich die negativen Seiten wenig ab – vielleicht einmal abgesehen von der flagranten Zunahme der Sexindustrie und der Prostitution. Die Frauen werden eher zu den Verliererinnen gehören. Eine Marginalisierung hat schon dort eingesetzt, wo die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nicht mehr als eine öffentliche, gesellschaftliche Frage gesehen wird, sondern als Privatsache der einzelnen Frau.

Laut Wagnerova haben Frauen jetzt darunter zu leiden, dass sie in gewisser Weise im Sozialismus im Vergleich zu Männern eher „Gewinnerinnen" waren (Berufstätigkeit, Qualifikationen etc.) und die Männerwelt sich daher heute wenig für Frauenfragen und Chancengleichheit interessiert. Zum Nachteil gereicht den Frauen aber auch, dass sie nie die Erfahrung gemacht haben, wie schnell die Rechte der Frau verlorengehen können, und sie es auch nicht gelernt haben, um ihre Rechte zu kämpfen - eine abschließende Bemerkung, in der Pessimismus mitschwingt. *Christa Brömmel*

Quellen:
Alena WAGNEROVA: Der Sozialismus entlässt die tschechischen Frauen. (in: beiträge zur feministischen theorie und praxis, Nr. 34, S. 107-112)
Dagmar KOTLANDOVA KOENIG: Czech Women and Higher Education. Central Europe Review, Vol. 1, No 14, September 1999
INTERNATIONAL HELSINKI FEDERATION: Women 2000 - an Investigation into the Status of Women's Rights in Central and South-Eastern Europe and the Newly Independent States, *Czech Republic*, S. 163-154

2 interessante Webseiten:
www.ce-review.org, www.feminismus.cz

Samedi Découvertes

Une matinée sur le thème des femmes en République Tchèque

Samedi 16 juin de 10 h à 13 h, la bibliothèque du Cid-femmes organise une matinée exposition de livres, revues, Cds, partitions de musique, sur le thème des femmes en République tchèque ... La bibliothèque du Cid-femmes invite à parcourir un nouveau pays lors du prochain Samedi Découvertes et de vous raconter l'histoire ou les histoires des auteures, compositrices et interprètes tchèques.

Les femmes de République Tchèque à la bibliothèque du Cid-femmes

Après avoir sillonné la Suède, nous proposons la République Tchèque et ses spécificités féminines : culture, éducation, égalité des chances, musique, littérature, ...

En jetant un premier coup d'œil dans les rayons de la bibliothèque du Cid-femmes, vous découvrirez quelques titres à consonante tchèque. Milena Jesenska trône en figure de proue avec 4 livres. Elle est une journaliste renommée, et pour la petite histoire, le grand amour de Kafka.

Vous apercevrez ensuite le livre d'Eva Kanturkova, *Douze femmes à Prague*. Un livre très intéressant car il livre la biographie de grands noms féminins tchèques: Toyen, une peintre surréaliste, Jaroslava Vondrackova, une politicienne, ...

Nos recherches sur les femmes et la République Tchèque

Dans l'Encyclopedia Universalis, thésaurus, avec comme entrée Littérature République tchèque. Une consultation à la loupe ne donna aucun résultat. Me croirez-vous, la célèbre encyclopédie ne cite aucun nom féminin. Elle se borne à citer les grands noms masculins tels que Franz Kafka, Milan Kundera.

Cela ne plaisait pas trop au Cid-femmes. Néanmoins, avec la collaboration des librairies, des collègues de travail, une armada de bénévoles, nous nous sommes lancées dans les recherches.

Du côté français, nous avons trouvé une romancière tchèque Daniela Hodrova qui franchira les portes de la bibliothèque du Cid-femmes avec ses titres *Cité Dolente* tome 1 tome 2 et 3. Elle sera suivie par Eva Kanturkova, qui était députée au Conseil national. Un bond dans le passé nous indiquera que les femmes tchèques à partir des années 1860 vont fonder leurs propres associations.

Nous avons pu trouver un site sur Internet:

http://www.ce-review.org

Ce site est celui d'une revue spécialisée sur le thème de l'Europe de l'Est. Une multitude de noms nous sont apparus. Dagmar Hochova, célèbre photographe tchèque, Iva Peharkova, Libuse Monikova,..., quelques grands thèmes se profilent. L'histoire des femmes du XVIIIe siècle à nos jours, les femmes et le travail, l'éducation des femmes, ...

Du côté de la littérature pour enfants qui met en valeur les filles nous avons par contre trouvé très peu de titres.

Dans un registre plus touristique, nous avons déniché *Prag: Reiseführer für Frauen*. Ami-e-s lectrices et lecteurs, peut être une probable prochaine destination de vacances ...

Quand livres et musique font bon ménage

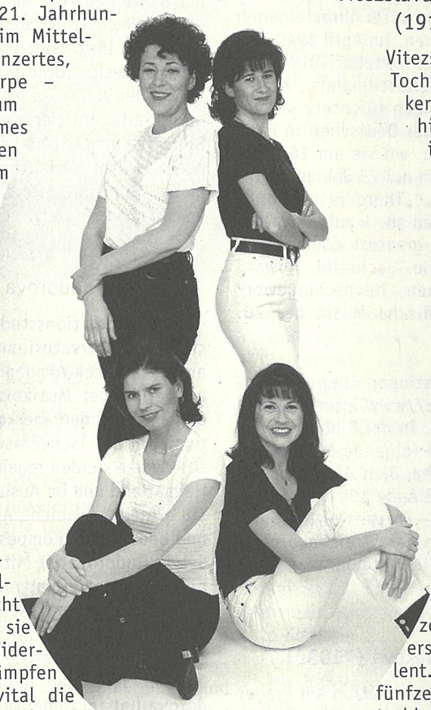
Le principe même des Samedi Découvertes est de saupoudrer les documents écrits de sonorités du pays évoqué. Ainsi la musique de compositrices et/ou d'interprètes tchèques élira domicile au Cid-femmes. On peut d'ores et déjà citer Vitezslava Kapralova, Ivana Loudova. Elles et bien d'autres encore que nous vous invitons à découvrir samedi 16 juin de 10h à 13h à l'occasion d'une exposition musicale et livresque.

Nathalie Schunck

Kapralova Quartett

Tschechische Komponistinnen

Euterpe



Tschechische Komponistinnen des 20. und 21. Jahrhunderts stehen im Mittelpunkt des Konzertes, zu dem Euterpe – Fraëmuseksforum am Cid-femmes am Sonntag, den 17. Juni um 17.00 Uhr im Salon Bleu des Cercle Municipal einlädt. Wie allgemein in den osteuropäischen Ländern üblich, können Komponistinnen in der tschechischen Republik auf eine reiche Tradition zurückblicken, was allerdings nicht bedeutet, daß sie nicht gegen Widerstände zu kämpfen hatten. Wie vital die weibliche Seite der modernen Musik in diesem Lande war und ist, zeigen die in einem Zeitraum von rund 70 Jahren entstandenen Streichquartette von Vitezslava Kapralova (1915-1940), Marta Jirackova (*1932) und Sylvie Bodorová (*1954). Nicht nur das musikalische Programm ist rein weiblich. Das Kapralova Quartett, das 1995 von vier Musikerinnen unter dem Namen Venus Quartett gegründet wurde, musiziert mit Leidenschaftlichkeit und feinster Präzision. Das junge Quartett hat sich in den wenigen Jahren seines Bestehens im tschechischen wie internationalen Konzertleben einen Namen gemacht.

Programm

Vitezslava Kapralova:
Streichquartett op. 8

Marta Jirackova:
The frieze of life - Streichquartett nach 3 Bildern von Edvard Munch, **Welturaufführung**

Sylvie Bodorova:
Shofarot - Streichquartett Nr. 4

Vitezslava Kapralova (1915-1940)

Vitezslava Kapralova, Tochter eines Musikerehepaares, erhielt bereits in ihrer frühen Kindheit Musikunterricht von ihren Eltern. Der Vater, Vaclav Kapral, war Komponist und leitete eine eigene Musikschule, die Mutter, Vitezslava Kapralova, war Sängerin.

Die Tochter begann im Alter von neun Jahren zu Komponieren und zeigte dabei ein erstaunliches Talent. Als sie sich mit fünfzehn Jahren dazu entschloß, Komposition und Orchesterleitung am Konservatorium in Brno zu studieren, tat sie das dennoch gegen den Willen der Eltern. In beiden Fächern hatten Frauen damals noch immer gegen mächtige Vorurteile zu kämpfen. „A l'époque où Vitka avait décidé d'étudier cette spécialité au Conservatoire, la situation était encore beaucoup plus difficile. La Philharmonie tchèque avait même refusé à l'unanimité d'accepter parmi ses membres une femme violoniste." erklärt rückblickend ihr Mann Jiri Mucha. Kapralova, die über einen eisernen Willen und ein gesundes Selbstbewußtsein verfügte, setzte sich durch. Zum Abschluß ihre Studien dirigierte sie mit großem Erfolg und sensationeller Presseresonanz ihr eigenes Klavierkonzert und ging in die Geschichte des Musiklebens von Brno ein, als erste Frau am Dirigentenpult. Anschließend perfektionierte sie ihre Studien am Prager Konservatorium. 1937 erhielt sie ein Stipendium für ein Aufbaustudium in Paris, wo sie Schülerin des Dirigenten Charles Munch an der Ecole Normale de Musique wurde. Daneben nahm sie Privatunterricht in Komposition bei Bohuslav Martinu und Nadia Boulanger.

Euterpe

Sie komponierte ein umfangreiches Oeuvre. Ihre Military Sinfonietta wurde 1938 auserwählt, um das Festival der International Society for Contemporary Music in London unter ihrer eigenen Leitung zu eröffnen. Im April 1940 heiratete sie den Schriftsteller Jiri Mucha, Sohn des Jugendstilmalers Alfons Mucha. Kurz danach flüchtete sie vor dem Einmarsch der Deutschen in Paris nach Montpellier, wo sie am 16. Juni 1940 im Alter von nur 25 Jahren an Tuberkulose starb. „There is no doubt that had she lived she would have become one of the greatest women composers in Europe." schreibt Howard Hartog in seinem Nachschlagewerk über die europäische Musik des 20. Jahrhunderts.

Weitere Informationen über die Komponistin: http://www.interlog.com/hartl/Kapralova/. In der Bibliothek des Cid-femmes sind folgende Materialien vorhanden: Mucha, Jiri: *Au seuil de la nuit*. Edition de L'Aube 1991. CD Vitezslava Kapralova – Portrait of the Composer. Partituren des Streichquartetts sowie ausgewählter Klavierwerke und Lieder.

Marta Jirackova (*1932)

Sie studierte Komposition am Prager Konservatorium und vervollkommnete ihre Studien an der Janacek Akademie in Brno. Mehr als dreißig Jahre lang arbeitete sie für das tschechoslowakische Radio in Prag. Diese Tätigkeit inspirierte sie dazu, elektroakustische Musik zu komponieren. Jirackova schreibt u.a. zahlreiche Werke für Film und Radio. In ihrem elektroakustischen Ballett *Five Times a Woman* (1992) beschäftigt sie sich musikalisch mit dem Thema Frau. Eine besondere Vorliebe hat sie für die menschliche Stimme, die sie in ihren Werken wie ein Instrument behandelt.

Welturaufführung von *The frieze of life*

Wir freuen uns natürlich besonders, daß in unserem Konzert das Streichquartett *The frieze of Life* von Marta Jirackova welturaufgeführt wird. Das Werk basiert auf drei Bildern des norwegischen Malers Edvard Munch. In *Der Schrei* befassen sich Maler wie Komponistin mit dem Thema der menschlichen Existenzangst. Im Vordergrund steht dabei die Dramatik der Farbe Rot. In dem Bild *Tanz des Lebens* stellt der Maler die drei Lebensalter der Menschheit in der Gestalt von tanzenden Paaren dar. Die Komponistin zitiert in ihrer Komposition ein altes norwegisches Fischerlied in Kombination mit einem Zwölftonthema. Die menschlichen Emotionen, die der Maler durch die in den Farben weiß, rot und schwarz gekleideten Frauen zum Ausdruck bringt, verarbeitet Jirackova in kontrastierenden musikalischen Themen, die sie auf die einzelnen Instrumente verteilt (Sehnsucht und Hoffnung: Thema der ersten Violine; Resignation und Verzweiflung: Thema der Viola). In Melancholie jagen und überlagern sich die Emotionen in Bild wie Komposition wie Wolken in einem Gewitter (Melancholie, Sehnsucht, Liebe, Wahnsinn, Eifersucht, Nostalgie, Resignation, Trauer).

Sylvie Bodorova (*1954)

Ihre Kompositionsstudien absolvierte sie am Konservatorium in Bratislava, an der Janacek Akademie in Brno und an der Prager Musikakademie. Heute gehört sie zu den anerkanntesten Komponisten der Tschechischen Republik. Ihre Werke werden regelmäßig in ihrem Heimatland und im Ausland aufgeführt. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen und bedeutende Kompositionsaufträge. Sylvie Bodorova ist Mitglied der Komponistengruppe Quattro. In einigen ihrer Kompositionen läßt sie sich von der Musik der Roma inspirieren oder beschäftigt sich intensiv mit der Musik Johann Sebastian Bachs. Sylvie Bodorova hat im Gegensatz zu manchen zeitgenössischen Komponisten kein gespaltenes Verhältnis zur Musiktradition. Es ist ihr ein Anliegen, das existierende Material zu akzeptieren, es aber aus einem neuen, persönlichen Blickwinkel zu beleuchten.

Weitere Informationen über Bodorova: http://www.sdmusic.cz/quattro/bodorova.htm. In der Bibliothek des Cid-femmes sind drei CDs mit einer Auswahl ihrer Kompositionen für Soloinstrumente, für kammermusikalische Ensembles und für Orchester vorhanden.

Nach dem Konzert lädt Euterpe-Fraëmuseksforum am Cid-femmes zu einem Gläschen ein. Eintritt für das Konzert: 500.- Luf (200.- für Studenten und Arbeitslose). Kartenvorbestellung: Tel. 24 10 95-1 (Cid-femmes). Am Tag zuvor veranstaltet die Bibliothek des Cid-femmes einen Samedi Découvertes zum Thema *Frauen in Tschechien* (siehe Artikel von Nathalie Schunck, Seite 6).

Danielle Roster

Zeitschriftenecke im Cid

Keine *Emma* mehr am Kiosk? *Ms.* vergriffen? Kein Problem, im Cid-femmes steht das neueste Exemplar zur Verfügung.

Doch nicht nur die feministischen Elle-Versionen aus Österreich, der Schweiz oder Deutschland finden sich in unseren Regalen! Das Cid-femmes bietet mehr als 50 Frauenzeitschriften, die ein breites Spektrum von Kunst, Musik, Politik, Geschichte, Soziales, Literatur ... abdecken und in deutscher, französischer oder englischer Sprache erscheinen, wöchentlich, monatlich, vierteljährlich.

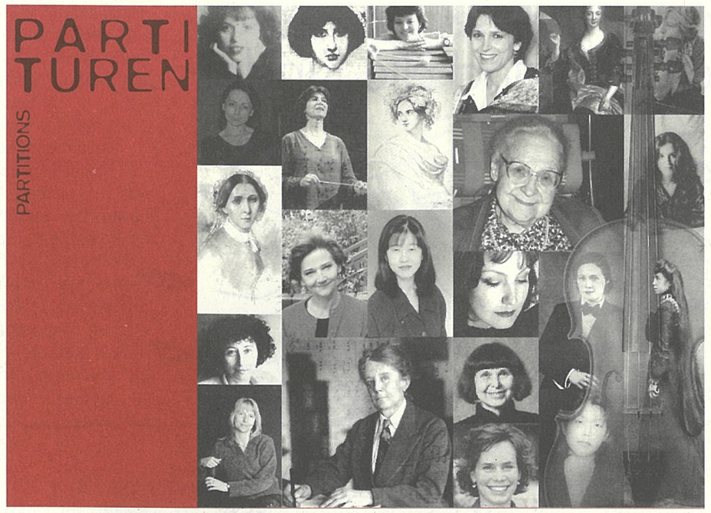
Aktuell - kurz - zugänglich

Der unschlagbare Vorteil der Zeitschriften ist ihre Aktualität. In den Fachzeitschriften werden aktuelle Themen schon behandelt, lange bevor sie in Büchern gedruckt werden. Und natürlich liegt bei Zeitschriften die Würze in der Kürze! Sämtliche Fachartikel werden im Computer erfasst, so dass unsere LeserInnen einen schnellen Zugriff haben. Natürlich finden Sie nicht nur die letzten Nummern sondern komplette Jahrgänge, so dass sich auch die geschichtliche Entwicklung verschiedener Themen gut dokumentieren läßt.

Mit der Vergrösserung der Bibliothek haben auch die Zeitschriften den Weg aus ihrem Schattendasein gefunden. Sie finden sie nun ansprechender präsentiert. Die älteren Jahrgänge stehen für Sie archiviert in den Regalen.

Die Zeitschriften können nicht ausgeliehen werden, doch steht ein hilfsbereiter Kopierer zur Verfügung! Natürlich dürfen die Zeitschriften auch an Ort und Stelle gelesen werden.

In den nächsten Ausgaben des Cid-Info werden wir Ihnen jeweils eine Zeitschrift vorstellen, um Ihren Appetit zu wecken.



Klaviermusik tschechischer und slowakischer Komponistinnen

In dieser Cid-info-Nummer eröffnen wir die neue Rubrik Partituren, in der wir unseren musikinteressierten LeserInnen eine Auswahl unserer neuangeschafften Noten vorstellen. Unsere Sammlung umfaßt mittlerweile rund 1300 Werke von Komponistinnen.

Bei unseren Kommentaren werden wir u.a. auf die Eignung der betreffenden Stücke für den Musikunterricht eingehen. Euterpe - Fraëmusiksforum am Cid-femmes hat in den luxemburgischen Konservatorien und Musikschulen das mehrjährige Projekt Komponistinnen entdecken initiiert. Die pädagogische Arbeit in den Instrumentalklassen beginnt im Herbst. Schwerpunkt der ersten Projektphase sind die Kompositionen von Frauen für Klavier, Orgel und Cembalo. Unser derzeitiger Bestand an Musik für Tasteninstrumente umfaßt mehr als vierhundert Partituren. Eine Arbeitsgruppe von interessierten MusikpädagogInnen stuft zur Zeit das Repertoire nach Schwierigkeitsgraden ein und bewertet es auf seine Eignung für den Unterricht.

Die LehrerInnen dieser Arbeitsgruppe sollen in dieser neuen Rubrik selbst zu Wort kommen und Stücke, die ihnen besonders gefallen haben, vorstellen. Für diese Cid-info-Nummer baten wir Claude Weber, Klavierlehrer am Konservatorium in Ettelbrück, drei Klavierwerke tschechischer und slowakischer Komponistinnen vorzustellen:

«*Ein Liedchen* von Vitezslava Kapralova eignet sich vorzüglich für Klavierschüler ab dem 4. Unterrichtsjahr. Kantables Spiel, aber auch ein belebter Mittelteil mit perkussivem Anschlag geben dem Stückchen musikalisch und technisch seinen Anreiz.

Vier April Präludien (Dubnová Preludia) aus dem Jahre 1937, ebenfalls von Vitezslava Kapralova, sind sehr effektvolle Stücke, die mit interessanten harmonischen Farben, geschickten pianistischen Figuren und rhythmischer Kraft als Konzertstück sicher Erfolg haben. Einzelne Stücke davon sind technisch allerdings nicht so anspruchsvoll, daß sie nicht auch im Unterricht mit fortgeschrittenen SchülerInnen benutzt werden könnten.

Abgestaubte Saiten von Viera Janarcekova bringt frischen Wind in den Klavierunterricht. Die vierzehn kurzen Stücke zeigen den SchülerInnen die Vielfalt moderner Klaviermusik. Neue Spieltechniken und Notrationsformen, präpariertes Klavier und Improvisation sind einige Aspekte, die mit diesen Kompositionen spontan und unkompliziert angegangen werden können. Die Erklärungen dazu sind knapp und verständlich.»

Claude Weber

Euterpe

Euterpe's schräge Töne

Slowakischer Feminismus in Noten

Viera Janarcekova (*1944) veröffentlichte 1988 *Drei Chansons für Mascha*, die sie der deutschen Dirigentin Elke Mascha Blankenburg widmete. Als Texte der drei Lieder für Singstimme und Klavier persiflierte die Komponistin drei frauenmusikfeindliche Zitate bedeutender Musiker. Die Partitur ist im Cid-femmes und wartet auf entdeckungsfreudige Sängerinnen. Diese Stilblüten aus männlicher Feder möchten wir Ihnen nicht vorenthalten.

Lied *Der Kultivierte,* Text von Hans von Bülow (1830-1894): „Reproduktives Genie kann dem schönen Geschlecht zugesprochen werden, wie produktives ihm unbedingt abzuerkennen ist ... Eine Komponistin wird es niemals geben, nur etwa eine verdruckte Kopistin ... Ich glaube nicht an das Femininum des Begriffes: Schöpfer. In den Tod verhaßt ist mir ferner alles, was nach Frauenemanzipation schmeckt."

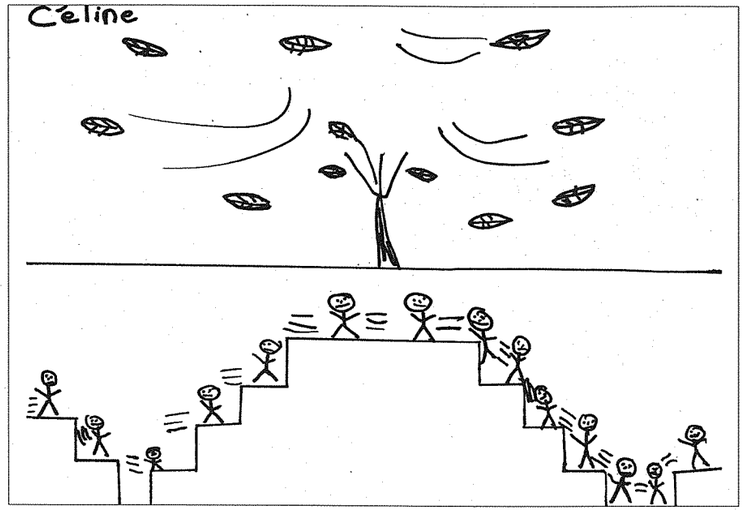
Lied *Der Tüchtige,* Text von Richard Strauss (1864-1949): „Komponieren ist nun einmal Männersache, und daran ist nicht zu rütteln. Komponierende Weiber sind entweder mit Damenbart behaftet oder sie haben einen Suffragettenkomplex."

Lied *Der Liebenswürdige,* Text von Johannes Brahms (1833-1897): „Es wird erst dann eine große Komponistin geben, wenn der erste Mann ein Kind zur Welt gebracht hat."

„Kanner entdecken d'Welt vun der Kënschtlerin"

Fanny, Béatrice und die Kinder ...

Kanner entdecken d'Welt vun der Kënschtlerin *ist ein vom Cid-femmes initiiertes pädagogisches Projekt in Vor- und Primärschulen, das sich über einen Zeitraum von fünf Jahren erstreckt.*



Das Thema wird fächerübergreifend im Lesen, Schreiben, Malen sowie im Musik- und Geschichtsunterricht behandelt. Die Kinder werden in die unterschiedlichen Berufsfelder von Künstlerinnen eingeführt und lernen bedeutende Künstlerinnen aus der Geschichte kennen.

Im Mittelpunkt steht aber der persönliche Kontakt der Kinder mit zeitgenössischen Künstlerinnen aus Luxemburg aus den Sparten Musik, Literatur, Bildende Kunst, Darstellende Kunst und Tanz. Dabei wird das Thema *Die Frau als Künstlerin* nicht problematisiert. Die Kinder sollen vielmehr auf eine natürliche Weise die positive Erfahrung machen, daß Frauen heute selbstverständlich in allen Kunstsparten vertreten sind. Sie werden auch ermutigt, selbst kreativ zu werden und sich aktiv (Schreiben, Musizieren und Malen) wie passiv (Lesen, Musikhören, Bildbetrachtung) mit der Kunst auseinanderzusetzen.

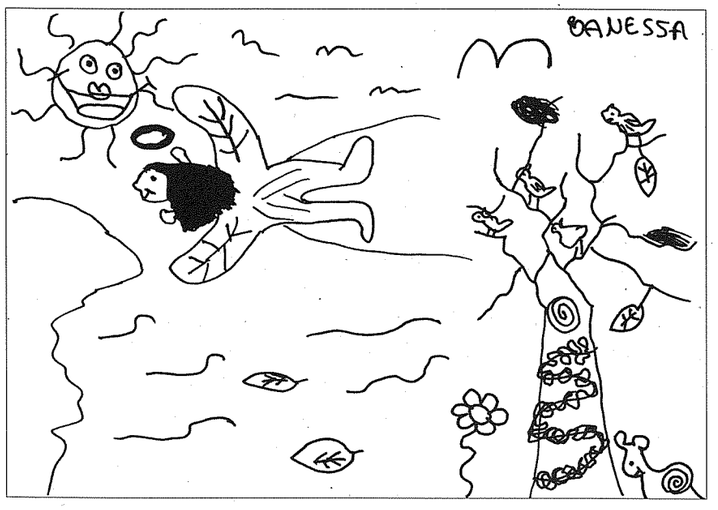
Schwerpunkt dieses Schuljahres war der Bereich Musik. Erarbeitet wurden u.a. die Berufsfelder der Dirigentin, Komponistin, Interpretin sowie Instrumentenbauerin. Im nächsten Jahr steht die Literatur im Mittelpunkt, ein Thema, mit dem bereits in diesem Schuljahr erste Erfahrungen gesammelt wurden.

Eine Auswahl der im Rahmen dieser Prozesse entstandenen Texte und Bilder werden regelmäßig im Cid-info veröffentlicht. In der letzten Nummer porträtierten die Kinder die Dirigentin Josée Kappweiler. In den nächsten Nummern stellen sie uns eine Instrumentenbauerin, eine Malerin, eine Komponistin und eine Schriftstellerin vor. Heute erzählen sie uns, was ihnen so alles durch den Kopf geht, wenn sie der Musik der Fanny Hensel-Mendelssohn aktiv zuhören.

Wer möchte mitmachen?

Im Schuljahr 2000-2001, der Pilotphase des Projektes, sammelte eine kleine Gruppe von Lehrpersonal (Martine Origer, Edmée Raison, Simone Trausch) erste pädagogische Erfahrungen mit dem Thema (siehe oben). Diese Gruppe soll ab dem nächsten Schuljahr vergrößert werden.

Primär- und VorschullehrerInnen, die an einer Mitarbeit beim Projekt *Kanner entdecken d'Welt vun der Kënschtlerin* interessiert sind, können sich im Cid-femmes informieren und anmelden. Die Arbeitsgruppe, die das Projekt betreut, trifft sich in ca. sechswöchigem Abstand.

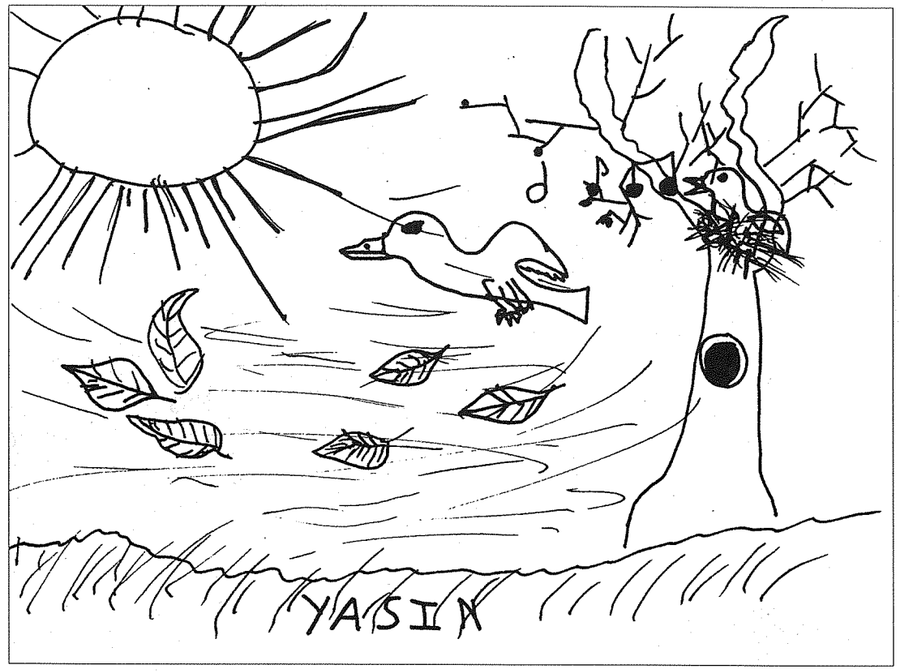


Mit Fanny Hensel-Mendelssohn durchs Jahr

Bei diesem Teilprojekt lernen die Kinder Leben und Schaffen einer deutschen Komponistin der Romantik, Fanny Hensel-Mendelssohn (1805-1847), sowie einer luxemburgischen Pianistin der Gegenwart, Béatrice Rauchs, kennen.

Fanny Hensel-Mendelssohn reiste 1840 für ein Jahr nach Italien. Diese Zeit war für sie als Komponistin sehr fruchtbar. Durch den Kontakt mit einer Vielzahl von MusikerInnen und KünstlerInnen fühlte sie sich inspiriert und komponierte und skizzierte zahlreiche Werke. Nach ihrer Rückkehr nach Berlin faßte sie zwölf der von ihrer Italienreise inspirierten Kompositionen als Klavierzyklus unter dem Titel *Das Jahr.* 12 Charakterstücke für das Forte-Piano zusammen. 1995 veröffentlichte die luxemburgische Pianistin Beatrice Rauchs *Das Jahr* in einer vorzüglichen Einspielung auf CD.

Die Kinder hören jeden Monat das passende Klavierstück, und zwar jeweils unter wechselnden pädagogisch-künstlerischen Aspekten. Die Kinder schreiben beim Musikhören frei assoziative Texte, sie malen Bilder zur Musik, schreiben Aufsätze oder erfinden fiktive Briefe an oder Dialoge mit der Komponistin etc.



Wir veröffentlichen in dieser Nummer eine Auswahl der in diesem Kontext entstandenen Texte und Bilder zu den Monaten Januar und Februar. Autorinnen und Autoren, Malerinnen und Maler sind die Kinder der Klasse 4 aus Cessange sowie der Vorschule in Hesperange.

Der Monat *Januar* in Kinderohren

Vanessa: Ich fühle mich gut. Ich fühle mich frei.

Claire: Es ist eine alte Musik. Sie geht schnell, manchmal ist sie auch traurig. Sie ist so schön, aber eher kalt. Sie ist nicht so lustig.

Magali: Ich kriege einen Schreck! Mir kommt es vor, als hätte ich es schon mal gehört! ... Ich finde, es ist, als würden die Bäume umfallen, als ob Wind sei, und es ist aber auch wunderschön. Das sind die noire, blanche,croche, double-croche. Mir kommt es auch vor, wenn ich die Musik höre, ist sie wie ein Traum.

Yasin: Es schneit und stürmt ganz kräftig. Und auf einmal hält es auf. Der Wind wird stärker, so stark, dass die Bäume fast herausgerissen werden. Und plötzlich wird es ganz still.

Caroline: ... es ist toll, eine ein bisschen ältere Musik zu hören.

... und es wird "Februar"

Claire: Die Musik ist viel lustiger geworden. Man glaubt, die Sonne ist da und es blühen ein paar Blumen. Sie ist viel schöner geworden.

Magali: Es ist freundlich, und man bekommt manchmal Angst. Es ist wie auf dem Karneval. Es ist hell und dunkel. Die Sonne geht auf und wieder zu. Dann ist es traurig. Dann schlägt auch die Uhr, vom Turm. Dann wird es hell.

David II: ... Es ist schwer zu lieben im Winter.

Céline: Es ist wie der Wind ganz schnell. Und es geht die Treppen nach oben und nach unten. Es ist nicht langweilig. Es ist nicht traurig. Es ist wibilig.

Vanessa: Ich fühle mich, als ob ich ein Engel wäre, der fliegt. Das ist ein wunderschönes Gefühl. Ich fliege und spreche mit den Tieren. Die Luft bläst mich ab.

Die Musikstücke

„Ich habe in der letzten Zeit mehreres komponiert, und meinen Klavierstückchen, die ich hier gemacht, Namen von hiesigen Lieblingsplätzen gegeben, teils sind sie mir wirklich an den Orten eingefallen, teils habe ich sie im Sinn dabei gehabt, und es wird mir künftighin ein angenehmes Andenken sein, eine Art von zweitem Tagebuch. Glaube aber nicht, dass ich sie beim Vorspielen so nenne, das ist bloß fürs Haus", schrieb Fanny Hensel-Mendelssohn im Frühling 1840 an ihre Schwester Rebecka. Tatsächlich ließ die Komponistin in dem Autograph des *Jahres* jede Anspielung auf ihre *Lieblingsorte* weg. Vergleicht man jedoch die einzelnen Monate des Zyklus mit den entsprechenden, in Italien verbrachten und in ihrem Tagebuch geschilderten Monaten, so fällt die starke stimmungsmäßige Übereinstimmung zwischen ihrem musikalischen und ihrem wirklichen Tagebuch auf.

Januar wurde als eines der letzten Stücke komponiert. Es trägt den Untertitel *Ein Traum* und hat eindeutig eine zugleich den Zyklus einleitende und zusammenfassende Funktion, da es musikalische Themen der folgenden Monate vorwegnimmt. Die Komponistin erinnert sich nach ihrer Rückkehr wie von ferne an diese Zeit und ihre Stimmungen und träumt von ihnen. „O du schönes Italien! Wie reich bin ich innerlich durch dich geworden! ... Wird auch mein Gedächtnis recht treu sein? Werde ich so lebhaft behalten, wie ich empfunden?" schrieb die Komponistin im Juli 1840 in ihr Tagebuch. Aus der melancholischen, ruhigen, verinnerlichten Anfangsstimmung heraus (Adagio) wird die Erinnerung immer lebendiger (Presto). Die „Geschichte derer ... die sich in Rom selbst vergessen" kann beginnen.

In Februar, ein ausgelassenes, keck und schalkhaftes Scherzo, wird die Erinnerung an den in Rom im Februar 1840 begeistert miterlebten tollen und poetischen Karneval wieder lebendig. Die sieben Baßoktaven gegen Ende des Stückes symbolisieren die sieben Turmschläge der Uhr, der Morgen bricht an, die Masken verflüchtigen sich, der tolle Spuk ist vorbei.

(Mehrere Einspielungen von *Das Jahr* sind im Cid-femmes auszuleihen).

Danielle Roster

Le congé parental - un instrument à multiples facettes

Le Luxembourg, après avoir connu une situation paritaire au niveau de l'emploi des femmes et des hommes à la fin du 19e siècle, est entré avec l'industrialisation et le développement de la sidérurgie dans une phase, caractérisée par l'exclusion des femmes du marché de l'emploi et par l'attribution du rôle de gagne-pain à l'homme seul. Cette phase déterminante pour les empreintes qu'elle a laissées dans les lois sociales et fiscales se trouve relayée par une nouvelle phase, celle de la construction de l'Union européenne et de la politique à l'égalité des chances entre femmes et hommes allant de pair avec cette construction de l'identité européenne.

Le récent congé parental est lui aussi un enfant, un des derniers nés de l'Europe, puisque le congé parental tel que nous l'avons coulé en force de loi a été conçu par une directive européenne.

Tel un diamant, le congé parental pourra faire resplendir l'éclat de l'une ou de l'autre de ses facettes suivant l'intensité de la lumière sous laquelle on le fera briller.

Je ne vais pas m'attarder sur son bénéfice sur le développement du bébé qui est un élément à ne pas sous-estimer et qui sera abordé par les deux Services à la Condition Féminine de Bettembourg et de Sanem dans la brochure sur le congé parental à la publication imminente.

Voici quelques idées personnelles sur le marché de l'emploi luxembourgeois et le congé parental :

- Le marché de l'emploi luxembourgeois se caractérise par une très forte ségrégation professionnelle entre femmes et hommes. Le cantonnement des femmes dans un nombre restreint de professions, et la présence d'hommes dans d'autres professions est un phénomène persistant. Le congé parental n'aggravera ni amortira ce phénomène qui obéit à des mécanismes de fonctionnement social dépassant le cadre d'une simple loi et se situant au niveau de l'informel. Je prends à témoin l'apparition des nouvelles technologies à large échelle dans le monde du travail. Elle nous montre que la ségrégation doit trouver ses bases dans des mécanismes que nous paraissons méconnaître ou sous-estimer. Alors que l'émergence des nouvelles technologies avait pu faire espérer qu' hommes et femmes aient les mêmes situations de départ et ainsi les mêmes chances d'apprentissages et d'évolution devant cette nouvelle technique et les nouvelles professions, j'ose affirmer que le fossé informatique entre femmes et hommes est déjà existant. Les femmes et les hommes se trouvent à des postes différents dès à présent ...

- Il est parfois affirmé que l'introduction de nouvelles mesures telles que le congé parental se tournera contre les femmes, puisque les employeurs hésiteraient à engager une femme, potentiellement mère et donc absente pour une longue période de l'entreprise. J'ose nier cette thèse qui vaut uniquement pour un marché de l'emploi où hommes et femmes se partageraient les mêmes postes et les mêmes professions. Ou pensez-vous que l'existence du congé parental ferait que des hommes prennent les postes de femme de ménage, de caissière, d'aide sociofamiliale ?....J'ose d'avantage : depuis l'introduction de la protection de la femme enceinte en 1975, le nombre de femmes salariées à continuellement augmenté ...

Le congé parental est un droit personnel de l'homme et de la femme en âge de procréation. Il place les 2 individus à un pied d'égalité et les expose aux mêmes risques de discrimination indirecte.

- Le marché de l'emploi luxembourgeois est toujours en pleine croissance. Le marché de l'emploi luxembourgeois a besoin des femmes. Nous savons que parmi la population active au 31 mars 2000 sur 242.267 personnes, il y a 89.653 femmes (37%). Sur ces 89.653 femmes:

35.307 sont de nationalité luxembourgeoise
27.168 sont des étrangères résident au Luxembourg et
27.178 sont des frontalières

(Source: rapport IGSS)

- Une partie des employeurs qui ont accordé le congé parental ont eu recours à des remplacements pour faire faire le travail normalement exécuté par la personne en congé parental. D'autres ont eu recours à des solutions internes. Il n'y a donc pas seulement une solution possible, mais les entreprises et les institutions ont fait preuve de leur capacité d'innovation face à la nouvelle situation créée par le congé parental. Au niveau de l'évaluation, il serait intéressant de pouvoir analyser les raisons du recours à l'une ou l'autre solution et de nommer les situations difficiles. Connaissant les contraintes des entreprises et connaissant l'avantage de l'analyse qualitative par rapport à l'approche quantitative pour mettre en route des mesures d'amélioration pertinentes, il pourra être utile d'envisager une analyse qualitative à moyen terme avec un échantillon d'entreprises des divers domaines économiques. Le Plan d'Action National pour l'Emploi a introduit avec l'art. 34 le stage de réinsertion professionnelle pour des demandeuses et demandeurs d'emploi âgés de plus de trente ans accomplis. Il paraît que cette mesure n'est pas encore bien connue ... alors qu'il s'agit d'une mesure qui peut rencontrer tant les intérêts des entreprises que celles des personnes à la recherche d'un emploi.

Ginette Jones

Ausländerinnen in Luxemburg

Gleiche Chancen bei Regularisierung und Asyl

In den letzten Wochen hat das Cid-femmes nicht nur einen Appell an die politisch Verantwortlichen gerichtet, die Interessen der ausländischen Frauen (Nicht-EU-Ausländerinnen) bei der anstehenden Regularisierungsprozedur besser zu berücksichten. Zusammen mit anderen politisch engagierten Frauen haben wir in einer Pressekonferenz öffentlich Stellung genommen zu den vielfältigen Problemen und Diskriminierungen, die diese Frauen im Alltag erleben. Nun muss sich in den kommenden Wochen zeigen, ob die Verantwortlichen dem Rechnung tragen wollten und ob die Frauen die gleichen Chancen haben, in den Besitz von legalen Papieren zu kommen wie Männer. Eine Gruppe von Frauen bleibt per se aussen vor: die sogenannten Artistinnen, die in den Luxemburger Kabaretts auftreten. Ob es den anderen Frauen gelingt, die harten Kriterien (v.a. Vollzeitbeschäftigung) nachzuweisen, darf schon jetzt bezweifelt werden.

Doch auch bei der Anwendung des Flüchtlingsstatus sind Frauen schlechter gestellt, da die Genfer Flüchtlingskonvention aus dem Jahr 1951 viele frauenspezifische Verfolgungsgründe nicht explizit anerkennt.

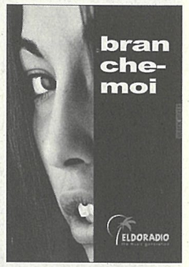
Der europäische Dachverband der Frauenorganisationen, Lobby Européen des Femmes, hat deshalb zu einer Postkartenkampagne aufgerufen. Mit dem Titel „La persécution n'est pas neutre" fordert sie von der EU und ihren Mitgliedsländern, frauenspezifische Verfolgungsgründe im Asylrecht anzuerkennen. Als Beispiel seien genannt: Vergewaltigung als Kriegswaffe, Genitalverstümmelung, Zwangsheirat und andere kulturell bedingte Praktiken u.a.

Unsere LeserInnen können sich an dieser Kampagne beteiligen, die bis zum Dezember 2001 dauert. Fordern Sie Postkarten im Cid-femmes an, oder unterschreiben Sie elektronisch auf der Website der LEF
www.womenlobby.org/asylumcampaign

Christa Brömmel

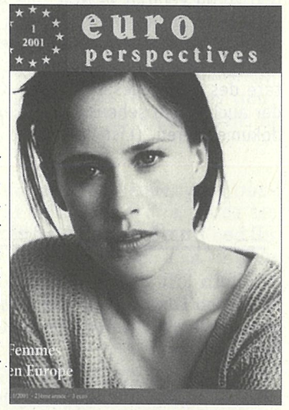
PASSE-VITE FLOTTE LOTTE

Dréi mech op - Scharmützel



Die Eldoradio-Werbung im März war uns bereits als zumindest *leicht* sexistisch aufgefallen. Die halbseitigen Zeitungsannoncen mit dem eindeutig zweideutigem Text *Dréi mech op* (branche-moi) lösten auch beim Frauenministerium Kritik aus. Liegt es nun an den bewegten *goldenen* Zeiten für Polemik, dass Tageblatt- und Le-Jeudi-(Vize) Chefredakteurin Danièle Fonck es mehrere Artikel (Tageblatt und Le Jeudi) wert findet, die Kritik der Frauenministerin an dieser Werbung als „obscurantisme" abzutun und in einen Topf mit der Polemik um „Lady Rosa of Luxembourg" zu werfen? Während die Ministerin oder ihre Beamtin versucht haben, sachlich und fair zu argumentieren, schreckt Frau Fonck nicht vor herabsetzenden Betitelungen zurück und bemüht u.a. den Vergleich mit dem Mittelalter und der spanischen Inquisition. Daneben ein Hinweis auf eine besondere Interpretation von Chancengleichheit: weil in einer zweiten Werbeannonce auch ein junger Mann ähnlich erregt und mit gleichem Text abgebildet ist, macht dies die Werbung vom Vorwurf des Sexismus frei.

Sexy Perspektiven - wie man(n) für Europa wirbt



Wunderbar, was sich da am Kiosk oder in der *Proffen-Konferenz* (!) auf den ersten Blick präsentiert: Europerspectives Ausgabe 1/2001: *Femmes en Europe*. Allerdings nur, wenn sich der Blick auf das Cover beschränkt, denn die Rückseite sieht mit einer ganzseitigen Anzeige des Cabarets Splendid schon weniger europäisch und frauenfreundlich aus (letzteres kann natürlich im Zuge der Diskussionen um Frauenbeschäftigungsquoten oder um die Rolle Luxemburgs und seiner Kabaretts im europäischen Frauenhandel auch anders interpretiert werden ...).

Ungeheuerlich und unverfroren sind jedoch die treffenderen Worte, um diese Ausgabe der *Association d'Information Européenne* zu beschreiben. Während nämlich auf der Textseite tatsächlich fundierte Informationen über Europa (als Institution) und die Frauen zu finden sind, stellen die meisten Illustrationen für Frauen eine Provokation dar. Offensichtlich wollte die Männerriege der AIE sparen und hat einfach Fotomaterial aus einer Unterwäschewerbung genommen. Eine *spitzenmässige* Idee, um uns die europäische Frau in ihrem Kampf um Gleichberechtigung zu präsentieren.

Und das *dicke Ende* kommt zum Schluss: ein Artikel über den Besuch Cicciolinas, Sex-Symbol und Politikerin, die auf Einladung des Rückseiten-Cabarets Anfang des Jahres gleich zwei Mal in Luxemburg weilte (und zu dieser Zeit vom Europerspectiven-Chefredakteur Romain Durlet schon im Tageblatt ausgiebigst hofiert wurde).

Die AIE-Herren müssen sich extreme Nähe zur Sexindustrie Luxemburgs unterstellen lassen. Es ist ein Skandal, dass diese Zeitschrift in öffentlichen Schulen ausliegt!

Aber auch Persönlichkeiten, die an dieser Ausgabe mitwirken, wie Simone Beissel, Ben Fayot und Viviane Reding - um nur diese zu nennen - müssen sich die Frage gefallen lassen, ob sie ein Frauenbild gutheißen, das von Sexismus, Ausbeutung und Fremdbestimmung geprägt ist.

Die offensichtlich rhetorisch gemeinte Frage nach dem Nutzen seiner „europäischen Zeitung", die Chefredakteur Romain Durlet im Editorial stellt, kann das Cid-femmes nur kategorisch verneinen!

Christa Brömmel

Lieber Fidel
von Marita Lorenz

Ein Buch wie ein Roman von John le Carré, nur dass diese Geschichte nicht erfunden, sondern erlebt wurde. Die Kapitänstochter Marita Lorenz lernt mit 19 Jahren Fidel Castro kennen, verliebt sich in ihn, erlebt eine Zwangsabtreibung oder Fehlgeburt (eines der ungeklärten Kapitel), wechselt die Fronten und wird CIA-Agentin, die Castro ermorden soll, gerät in die tödliche Maschinerie von Geheimdiensten und Mafia, bekommt ein Kind von dem venezolanischen Diktator Pérez Jiménez, heiratet einen texanischen Farmer, trifft Fidel 20 Jahre später wieder, um nur einige wenige Lebensabschnitte zu nennen. Jede Episode böte genug Stoff für ein ganzes Leben oder ein Buch, beispielsweise die Kindheit dieser Frau mit KZ-Haft in Bergen-Belsen und Vergewaltigung der Siebenjährigen durch einen US-Offizier. Selbst wenn die Erinnerung der heute 60jährigen, die krank und völlig verarmt in New York lebt, die Vergangenheit verklärt oder auch verzerrt, liegen genug Belege in Form von Fotos, Briefen, Interviews mit Beteiligten vor, die den Wahrheitsgehalt dieser Biographie, ergänzt durch die Kommentare des ausgewiesenen Kuba-Kenners Wilfried Huismann, der auch einen sehenswerten Fernsehfilm zum Buch drehte, dokumentieren. (List Verlag)

Die bunte Welt der Pipilotti Rist

Pipilotti Rist stellt im Rahmen der Ausstellung *Confidences* im Casino Luxembourg ihre neueste Video-Kunst vor. Entdecken Sie gleichzeitig die Pipilotti Rist-*Sammlung* unserer Bibliothek:

Der Band *Himalaya 50 kg (nicht durchtrainiert)* enthält Bildsequenzen ihrer Videos und Fotos, gespickt mit Texten und Textcollagen von Pipilotti Rist sowie Beiträgen von verschiedenen Autoren über die Künstlerin und ihre Arbeit.

Die Künstlerin war ebenfalls lange Jahre Mitglied der Performance-Frauenband *Les Reines Prochaines*, die mit ihren frechen, frivolen Texten und ihrer schrägen aber dennoch stimmungsvollen Musik absolut begeistern.

Pipilotti Rist, Hannah Villiger,
22. Biennale von Sao Paulo, 1994

Pipilotti Rist: Himalaya, 50 kg (nicht durchtrainiert),
Oktagon

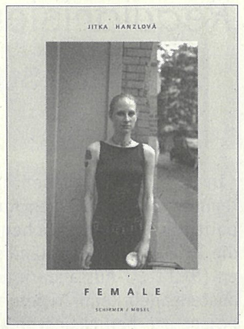
Les Reines Prochaines: Lob, Ehre, Ruhm, Dank

Die Lichtung
von Jean Hegland

Das Buch zeigt die Entwicklung zweier unterschiedlicher Schwestern, die nach und nach begreifen, dass die Zivilisation um sie herum zusammengebrochen ist: Ohne Strom, Benzin, Dienstleistungen, Zeitungen, lernen beide Frauen in der kompletten Isolation im Wald mit Hilfe der Natur zu überleben.

Die amerikanische Autorin Jean Hegland zeichnet eine Vision über den Untergang der Menschheit aus weiblicher Sicht; die Lichtung ist ein ernster aber dennoch positiver Roman von dem frau etwas lernen kann. (Taschenbuch, Fischer Verlag, 298 Seiten)

Female
de Jitka Hanzlovà



Cet album de photographies est aussi beau dehors que dedans. Jitka Hanzlova, photographe tchèque, a immortalisé des jeunes filles et femmes inconnues de nationalités, âges et styles vestimentaires très différents qui ne sourient pas. Mais les yeux en ont cure car les clichés respirent le beau, le calme et la sérénité de la simplicité. Au fil des pages, on découvre Madame Tout le monde debout ou assise mais toujours photographiée en pied dans une posture naturelle. L'artiste a su ainsi abolir la frontière de l'élitisme et c'est pourquoi nous nous retrouvons à travers ces femmes. Schirmer-Mosel, Hamburg 2000, 126 pages)

Juliette parfaite
de Tony Garth

Dans la famille des Petites crapules, je demande Juliette parfaite. Ce livre, qui pourrait faire partie des célèbres Jeux des 7 familles, est mignon à croquer. Il raconte l'histoire d'une petite fille Juliette qui fait tout très correctement. Ces souliers sont toujours bien cirés, ses cheveux bien coiffés ... les frites dans son assiette sont mesurées au millimètre près. En somme tout est pour le mieux dans le plus parfait des mondes jusqu'au jour où ...

Mais je ne vous en dirais pas plus, car sinon vous n'auriez plus rien à découvrir. Si une petite dernière chose, Juliette a des copines: Armande La Grande, Huguette Grosse-Tête, Mimi soucis, Clémence Malchance. Tout ce petit monde s'est donné rendez-vous sur les rayons de la bibliothèque du Cid-femmes. (Mango jeunesse, Paris)

Profession profileuse
de Carine Hutsebaut

Depuis «le silence des agneaux», le terme profiling est connu du grand public. Et combien de profileurs et profileuses y a-t-il donc en Europe ? Exactement deux, dont une jeune femme qui exerce dans la banlieue de Bruxelles. Diplômée en criminologie et psychologie, Carine Hutsebaut explique d'où lui vient la passion pour ce métier pour le moins inhabituel et comment elle a pu se tailler une place dans ce domaine difficile. Elle va jusqu'à affirmer que les femmes sont les meilleures «profileuses» pour leur faculté d'empathie (à ne pas confondre avec de la sympathie) très développée qui leur permet de se glisser dans la peau du tueur pour le traquer. Un livre qui se lit presque d'une traite, mais qui est par moments un peu répétitif de par les appréciations personnelles de l'auteure et qui, avec ses longues passages sur des affaires criminelles en cours, risque de laisser sur leur faim celles et ceux qui souhaitent avoir une vue plus approfondie du métier et de ses méthodes de travail. Tient plus de l'exposé que de la biographie. (le cherche midi éditeur, 211 pages)

La rage au cœur
Ingrid Bentancourt

« Je m'appelle Ingrid Bentancourt, j'ai quarante ans, je suis mère de deux enfants. Je suis aussi sénateure dans mon pays, la Colombie ». Elevée entre Bogota et Paris par un père politicien et diplomate et une mère reine de beauté reconvertie dans l'action sociale et politique, Ingrid Bentancourt entend parler de la situation difficile de son pays depuis sa plus tendre enfance. Loin de vouloir se fondre dans la foule anonyme des expatriés du Sud réfugiés dans la tour d'ivoire d'une vie privilégiée, la nostalgie de son pays n'a jamais quitté Ingrid Bentancourt et elle s'est sentie une obligation morale de militer pour l'amélioration de la situation de vie des plus pauvres. Son arme : l'engagement politique. En 1993 elle se présente aux élections avec une campagne bien particulière, distribuant des préservatifs sous le mot d'ordre « La meilleure pour nous préserver de la corruption »... Un récit qui tient en haleine de la première à la dernière page. on reste laisse ébloui devant le courage et la modestie de l'auteure. (XO Editions, 249 pages)

Les jardins de Bandung
Helga Ruebsamen

Java, fin des années trente. Loulou, la petite Hollandaise, grandit dans une nature luxuriante, ses journées sont ponctuées par les visites des « dames-du-thé » de la bonne société coloniale qui viennent passer des après-midi oisives et les visites dans les quartiers des domestiques, les « gens-de-la-nuit ». Elle est encadrée et dorlotée par sa mère et sa tante, des femmes originelles et chaleureuses. Son univers est peuplé de légendes, de dieux et de déesses. A l'approche de la guerre, Loulou est contrainte de quitter ce paradis pour une Europe grise et inconnue... Un roman qui plonge dans les rêveries d'une petite fille pleine de fantaisie, dont l'univers est chamboulé par les réactions incompréhensibles des adultes. (roman calman-lévy, 384 pages)

Anna, Jeanne, Samia ...
de Madeleine Gagnon

Titre peu évocateur, qui a sans doute motivé l'éditeur à envelopper le volume d'une bande annonçant « femmes dans la guerre ». L'avant-propos annonce le projet et la méthode de travail : Madeleine Gagnon, féministe et romancière québecoise, a rencontré entre septembre 1999 et mai 2000 des femmes qui sont victimes des guerres d'aujourd'hui. Le terrain des combats : Macédoine, Kosovo, Bosnie, Israël, Palestine, Liban, Pakistan et Sri Lanka. Des témoignages poignants et révoltants, racontés sans concessions, mais avec pudeur et respect pour les victimes. Un livre qui révolte, mais aussi un hommage au courage de ces femmes qui ont osé rompre le silence. (Editions Fayard, 366 pages)

Christiane und Goethe. Eine Recherche
von Sigrid Damm

Was hat man nicht schon für Schauergeschichten über Christiane Vulpius gehört! Damals wie heute. Sigrid Damm hat sich auf die Suche gemacht in vielen Dokumenten, Zeugnissen und Briefen. Daraus ist ein unerhört spannendes und aufschlußreiches Buch entstanden. Zu lesen wie ein Roman. Ergreifend durch die vielen Zitate aus Briefen, Tagebüchern etc. Gleichzeitig ein beeindruckendes Sittenbild vom Leben Ende des 18. /Anfang des 19. Jahrhunderts. (insel taschenbuch, 533 Seiten)

Les potins du Cid

Une lueur féministe s'est éteinte

Le 10 mai dernier, Marie Cardinal est décédée à l'âge de 72 ans.

Féministe, se défendant cependant d'être la figure de proue d'un quelconque mouvement, elle était militante et une écrivaine célèbre. Une femme qui espérait que toutes les femmes trouvent un jour leur juste place dans la société.

Dans notre bibliothèque, vous trouverez *Les mots pour le dire,* un de ses ouvrages le plus connus, ainsi que *Les jeudis de Charles et Lula, Une vie pour deux, Die Irlandreise* et *So, als wäre nichts gewesen.*

Transformation des rayons de la bibliothèque du Cid-femmes

L'arrivée de plus de 1000 livres en l'an 2000 a obligé le Cid-femmes a réorganiser le rangement de la bibliothèque. L'achat de nouvelles étagères nous a grandement facilité la tâche. Toujours est-il que depuis peu notre kitchinette abrite non seulement les rayons habituels mais nouvellement aussi les rayons *Bildung und Schule* et *Mädchenfreundliche Literatur* qui se taillent dorénavant un espace de choix.

Le concept de l'exposition de disques compacts a été amélioré. Les CD sont rangés sur des étagères spécifiquement fabriquées pour eux et qui permettent un libre accès à nos membres.

Les rayons politiques et médias (Politik und Medien) ne se cachent plus au fond de la bibliothèque, mais sont visibles dès l'entrée dans la bibliothèque.

Venez découvrir et apprécier nos nouvelles acquisitions dans notre nouveau concept d'exposition.

Cid-info: Fado

Am Cid auszeléinen:

Cristina Branco

Qui eût cru que, après la mort d'Amalia Rodrigues le fado, expression traditionnelle du sentiment de *saudade* portugaise, n'aurait plus connu d'évolution ou de nouvelles étoiles, n'a pas pris en compte les tendances récentes. Outre les lamentations quelque peu répétitives de *Madredeus*, l'on assiste à l'émergence d'un renouveau du fado qui curieusement s'abstient d'expérimentations par trop hardies, comme une électrification à outrance. Evoquons parmi les interprètes féminines à titre d'exemple la plus connue Dulce Pontes, mais aussi Amelia Muge, Misia, Maria Ana Bobone ou la plus innovatrice Bévinda.

L'une des vedettes futures sera sans doute Cristina Branco. On pouvait la connaître par son premier disque *Murmurios*, paru en 1999 chez *L'empreinte digitale* et distribué par *harmonia mundi* via le label néerlandais *MW Records*. C'est bien compliqué, et le disque est difficilement trouvable. Entretemps la jeune chanteuse a sorti deux nouveaux albums: *Post-Scriptum* (E D Distribution) en 2000 et le tout nouveau *Corpo Iluminado* (Emarcy). Les disques sont d'ailleurs disponibles à la médiathèque du Cid-femmes.

Revenons sur *Murmurios*, qui contient 14 titres, dont la moitié sont des textes de la poétesse Maria Duarte, les autres chansons émanant également de plumes portugaises connues comme celles de Pessoa, Afonso, Camoes ou Godinho. Toute l'émotion du fado est présente dans les sobres arrangements du guitariste Custodio Castelo, mais c'est bien sûr la chanteuse Cristina Branco qui guide l'ensemble par une voix précise, profonde et imprégnée d'une émotion maîtrisée, mais contagieuse.

Dans la *live review* d'un concert à New York, la revue américaine *Rhythm* (June 2001, p. 46) ne ménage pas ses mots pour décrire *the two faces of fado*, c.à.d. la tradition et l'innovation, et comparer les présences sur scène de la jeune Cristina et de la défunte Amalia: „Basically, they differ in presence: whereas Rodrigues burned onstage with a consuming flame, Branco glows and shimmers - theirs is the difference between a bonfire and a chandelier". Et de conclure sur une soirée mémorable: „When she and her guitarists took their bows, their audience was cheering on its feet."

L'occasion d'écouter Cristina Branco s'offrira lors d'un concert unique organisé dans le cadre du 4e festival de la guitare de Beckerich. Le samedi 16 juin Cristina Branco, accompagnée par Custodio Castelo, Jorge Fernando et Fernando Maio (guitares), se produira sur la place de l'Eglise à partir de 20:30h. Un rendez-vous à ne pas manquer, d'ailleurs ce moment mémorable sera suivi d'un autre concert, à 22:30 h, du groupe tzigane légendaire *Bratsch*.